

der Schlossbichler

Josef Romed Kramer vulgo „Mundler“ – viel Neues von einem Thaurer Künstler

Abschied von einer Institution der „Appler“ sperrte am 28. Februar zu

D.U.D.A. - der Film über Werner Pirchner Ein Thaurer Original

❖ Leben & Tradition in Thaur ❖



Der Entwurf zum Heiligen Grab für die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Thaur um 1830 von Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«.

Das Selbstbildnis von J. R. Kramer vulgo Mundler

Der »Dekorationsmaler« (1783-1855) schuf Papierkrippen, Krippenlandschaften, eine Bretterkrippe und Ostergräber

Das Kramer-Selbstporträt aus dem Nachlaß unseres Malers schenkte der Fassbinder Josef Lechner (1880-1964) um 1955 nach einem Hoangart dem Franz Recheis (* 5. Mai 1912; † 28. Oktober 1986) bei einem seiner vielen Streifzüge durch das Dorf. Und Franz Recheis vulgo »Rocheler« verkaufte dieses Selbstbildnis vom Krippenmaler Josef Romed Kramer vulgo »Mundler« am 27. März 1964, bei einer der zahlreichen heimatkundlichen »Vorlesungen«, seiner östlichen Nachbarin beim »Tschulder«, einer im Jahr 1962 in Thaur zugezogenen kunstsinnigen Innsbruckerin, »zum Einstand« der jungen Mutter im Krippendorf Thaur.

Das Leben von Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«

22. März 1783: Josef Kramer erblickt in Thaur 633, heute Moosgasse 13, beim »Russn« das Licht der Welt.

17. März 1792: Sein Vater, der Bauer Johann Kramer, verkauft »seine Behausung außerhalb des Dorfes«.

21. Dezember 1808: Der ledige 25-jährige Josef Romed Kramer heiratet die Maria Pirchnerin.

23. August 1809: Sein Sohn, Johann Bapt. Kramer, erblickt in Thaur 126, heute Moosgasse 10, beim »Vocknhansl« das Licht der Welt. Der Vater Josef Kramer ist im Taufbuch als »Bauer und Mahler«, dokumentiert.

20. Jänner 1832: Kramers Frau Maria, geb. Pirchnerin, stirbt im Alter von 51 Jahren, in Thaur 127, heute Moosgasse 11, beim »Prascher«.

5. Februar 1855: Um 2 Uhr Nachmittag, stirbt unser Meister 72-jährig, als »Mahler und Wittwer« in Thaur 146, heute Dörferstraße 10, beim »Binder«. 1)

Josef Kramer wohnte nach dem Verkauf des Elternhauses mit seiner Familie wohl als Mieter (»Quartierleute«) bei Verwandten und Bekannten. Seinen Sohn kennen wir (nur) über drei von ihm in Mieders und in Imsterberg bezeichnete und datierte Arbeiten zwischen 1840 und 1847. In Mieders signierte und datierte der 31-Jährige 1840 und 1843 seine Fresken im Kalvarienbergkirchlein sowie bei sieben Kapellenbildstöcken, und in der Pfarrkirche Imsterberg datierte der 34-Jährige das von ihm gemalte Ostergrab mit 1843 sowie vier Jahre später zwei Figuren der riesigen Bretterkrippe und den zugehörigen Hintergrund, an denen er zusammen mit seinem Vater malte, mit 1847. Josef Ringler erfuhr von Josef Plank vulgo »Fröschl« in Thaur, »daß man sich im Volksmunde erzählt,

Johann Kramer sei im Stubaital bei einer hl. Grabmalerei verunglückt. Wann er [48-jährig?] gestorben ist und wo er beerdigt wurde, ist bis jetzt noch nicht festgestellt worden.«

2) Der Dekorations- und Landschaftsmaler (für Krippenhintergründe) Josef Romed Kramer war vor den Gebrüdern Franz (1809-1888) und Josef Pernlochner (1810-1888) auch eine Zeit lang Pfleger der Thaurer Schloßkrippe in der Romedikirche. 3) Der »Mundler« malte neben den in Thaur bekannten Papierkrippenfiguren einige große Krippenlandschaften, schuf am Imsterberg die riesige Bretterkrippe und war bei seinen 13 Ostergräbern auch mit größeren Aufträgen beschäftigt, dennoch besaß er keine eigene Behausung und bei seinem Tod kein nennenswertes Vermögen. Er hinterließ kein Testament und es kam auch zu keiner Verlassenschaftsabhandlung.

Von der letzten Wohnstätte unseres Meisters haben sich bis in unsere Zeit vier »Zeugnisse« erhalten: seine Hauskrippe, sein Entwurf zum Heiligen Grab in Thaur und sein Selbstbildnis sowie das Mittelstück vom signierten Bundbalken beim »Binder«, unter dem der verstorbene »Mahler und Wittwer« Josef Romed Kramer auf seinem letzten irdischen Weg aus dem Haus und zum Thaurer Friedhof getragen wurde, wohl begleitet von seinem Nachbar Josef Pernlochner (Fassmaler), dem seit 1852 die Behausung beim »Plank« gehörte. 4) Im Jahre 1993 wurde der alte »Binderhof« abgebrochen, und dabei wurden die letzten unbeachteten Hab-

seligkeiten des † Malers »vom unter Dach« im Bauschutt vernichtet. 5) Die bis heute erhaltenen fünf größeren Papierkrippen und zahlreiche Figuren auf verschiedenen Papierkrippen in Thaur, die dokumentierten sechs Krippenlandschaften, seine Bret-

terkrippe in der Pfarrkirche Imsterberg und die 13 Ostergräber zeugen vom Fleiß, von der Begabung sowie von der Wertschätzung für Josef Romed Kramers Werke weit über Thaur hinaus.

Das unbeachtete Selbstbildnis von Josef Romed Kramer

Der 72-jährige »Mahler und Wittwer« Josef Kramer starb 1855 in Thaur beim »Binder«, heute Dörferstraße 10. Offenbar wohnte Kramer, der 1852 noch am Ostergrab für Götzens arbeitete, an seinem Lebensabend bei der Witwe Genovefa Lechner, geb. Öttl, die das Haus beim »Binder« im Jahre 1834 erwarb. Das Selbstbildnis gehörte zum in der-



Von Joseph Mayr mit »17 IMAZM 45« bezeichnetes und im Jahre 1993 beim Abbruch »erhaltenes«, 100 cm langes und 20 cm hohes Mittelstück vom »Binder«-Bundbalken in Thaur 146, heute Dörferstraße 10. Erstveröffentlichung. Foto: Hannelore Vilanek, Innsbruck.

Behausung verbliebenen Nachlaß des verstorbenen Malers. Das Porträt wurde wegen des erbärmlichen Zustandes von niemandem beachtet und geschätzt.

Der akademische Maler und Restaurator Ludwig Neuhauser im TLM Ferdinandeum, besorgte die Doublierung und die Reinigung dieser 20,5 x 20,5 cm großen, verrauchten, bocksteifen »Speckschwarte« ohne Bezeichnung und ohne Jahreszahl. Seit dem 2. Juli 1964 ist dieses Selbstbildnis auf einen Keilrahmen gespannt und gerahmt im Zustand wie zur Entstehungszeit. Wir nehmen an, daß Kramer auf diesem Bildnis etwa 50 bis 55 Jahre alt ist, und er dieses Opus um das Jahr 1840 anfertigte. Am Selbstbildnis blickt Kramer nach links, wir sehen nur seine rechte Gesichtshälfte. Das Bild wirkt wie aus einer größeren Szenerie fensterartig herausgeschnitten. Kramer präsentiert sich auf diesem Ausschnitt mit seinen nackenlangen Haaren, bekleidet mit einem hochgeschlossenen Rock, einem weißen Hemdkragen und mit einer roten Krawatte. Für die Geschichte von Thaur ist dieses erhaltene Bildnis ein kostbares Andenken an den vielfach auch außerhalb des Dorfes tätigen Maler, der weitum als »Stör- und Wandermaler« bekannt und offenbar sehr gefragt war. Nach den Eindrücken von Hermann Handel-Mazzetti zeichnete

Josef Kramer auch vom Papierkrippenmaler Johann von Maurer (1794-1876) ein sehr treffliches Porträt bei dem dieser Thaurer Mitbürger »in eine braune Lederjoppe gehüllt, gar gemütlich ein Pfeifchen schmaucht«. 6)

Die Werke von Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«

Josef Kramer war Zeitgenosse von sechs Malern (M) und fünf Schnitzern (B) der Thaurer Krippenkünstler: Josef Giner vulgo »Klausenseppel« (1728-1803), M, Romed Giner vulgo »Scholder« (1750-1820), B, Johann Leitl vulgo »Leitlanser« (1755-1863), M, Johann Nepomuk Giner d. Ä. (1756-1833), B, Johann von Maurer (1794-1876), M, Michael Ram

(1804-1844), M, Johann Nepomuk Alois Giner d. J. (1806-1870), B, Franz Pernlochner I (1809-1888), B, Josef Pernlochner vulgo »Amen« (1811-1888), M, Andrä Leitl (1815-1899), M, und Johann Leimgruber vulgo »Mundi« (1823-1875), B. Josef Ringler und Franz Colleselli schildern Josef Romed Kramer in ihren Krippen-Dokumentationen 7) vor allem als

Maler von Papierkrippenfiguren und von Krippenlandschaften.

Wesentlich aufwendiger und viel umfangreicher sind jedoch seine in jüngster Zeit wieder entdeckten 13 Ostergräber, die in der Dokumentation von Reinhard Rampold in Wort und Bild vorgestellt sind. 8) Offenbar war der »Störmaler« Josef Kramer sehr gefragt und arbeitete bei seinen Ostergräbern in einem weiten Umkreis von Thaur.

Die sieben Papierkrippen

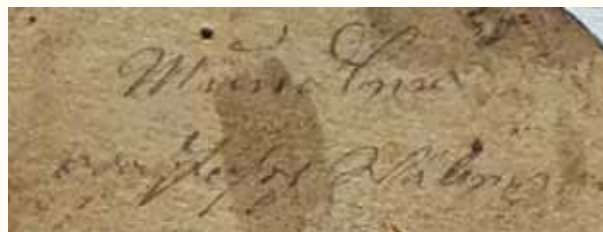
Von Kramers Papierkrippen (»PK«) sind noch fünf bzw. sieben Werke mit mehreren, beinahe vollständigen Darstellungen erhalten. Auf ihnen verdienen vor allem seine treffenden individuellen ausdrucksstarken Gesichter und Köpfe, seine gut beobachteten Mäher, Kraxenträger, Senner, Melker und Jäger am Hirtenfeld und bei den Hl. Drei Königen neben den Panduren auch der Aufzug einer Blechmusik unser besonderes Augenmerk. Josef Kramer be-

zeichnete nur wenige seiner handgemalten, ausgeschnittenen Papierfiguren auf der Rückseite mit »Mundler«, aber ohne Jahreszahl. Es gibt auch kaum Papierkrippen mit Figuren von nur einem Maler. In der Regel sind auf allen Papierkrippen Figuren von zwei oder drei Malern zu beobachten:

JKPK 1 Die »Kirchen-Krippe der Pfarrkirche zum hl. Martin in Mauls«. 9) 140 Papierfiguren, mit 3 cm bis 21,5 cm Höhe, nicht bezeichnet und datiert, wohl um 1840, von Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«; fünf Darstellungen mit Hirtenfeld (52 Figuren), Anbetung der Engel und der Hirten (35 Figuren), Beschneidung Christi (17 Figuren), Königszug



Selbstbildnis Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«, (*22. März 1783, Thaur; †5. Februar 1855, Thaur), Öl auf Leinwand, 20,5 x 20,5 cm, ohne Signatur und ohne Jahr, um 1840. Thaur-Innsbruck, Privatbesitz, seit 1964. Provenienz: Franz Recheis, seit 1955, Josef Lechner, bis 1955. Erstveröffentlichung. Foto: Hans Kollreider.



Josef-Romed-Kramer-Signatur »Mundler / oder Josef Kramer« von der »Nagl-Krippe II« in Thaur auf der Rückseite eines Hirten. Erstveröffentlichung. Foto: JMV, Innsbruck.



(16 Figuren) und Anbetung der Heiligen Drei Könige (20 Figuren); ohne Krippenberg und ohne Hintergrund (Landschaft). Aufstellung von Dr. Karl Wolfsgruber im Februar 1986. 10) Brixen, Krippensammlung im Diözesanmuseum Hofburg. Provenienz: Pfarre Mauls. 11)

JKPK 2 Die »Kelmer-Krippe« beim »Hiasl« 280 bis zu 20 cm große Papierfiguren von Josef Kramer. Thaur, Bauerngasse 10. Provenienz: Martin Kelmer (1858-1944), Prascher Hiasl, Thaur Nr. 16.

JKPK 3 Die »Kramer-Krippe« beim »Binder« 40 bis zu 20 cm große Papierfiguren von Josef Kramer; Kastenkippe mit 4-teiligem Josef-Kramer-Hintergrund. 12) Thaur, Dörferstraße 10, Franz Lechner und Innsbruck, Ing.-Ettl-Straße 75/I, Alois Lechner. Provenienz: Josef Lechner (1880-1964), Thaur Nr. 33, bis 1964; Josef Kramer, Thaur Nr. 146, Verlassenschaft 1855.

JKPK 4 Die »Nagl-Krippe I« beim »Purnerschuster« 13) 150 (+ 12 Bäume) bis zu 25 cm große Papierfiguren 14) von Josef Kramer, Josef Giner und Johann Leitl; 15) zwei Darstellungen mit Hirtenfeld und Anbetung der Hirten (121 Figuren) sowie Königszug und Anbetung der Heiligen Drei Könige (41 Figuren). Thaur, Auweg 6, Max Nagl (*3. Juni 1944), seit 1985. Provenienz: Franz Nagl (1920-1991), Thaur, Nr. 26, Auweg 2, bis 1985, Schenkung an den Sohn Max Nagl.

JKPK 5 Die »Nagl-Krippe II« vom »Purnerschuster« 101 (+ 10 Bäume) bis zu 25 cm große Papierfiguren von Josef Romed Kramer, Josef Giner, Johann Leitl und Franz Seelos vulgo »Kutta«; 16) zwei Darstellungen mit Hirtenfeld und Anbetung der Hirten (56 Figuren) sowie Königszug und Anbetung der Heiligen Drei Könige (55 Figuren). 17) Gnadenwald, Brantach 121, Johannes Freiseisen, seit 2012. Provenienz: Veronika Nagl, Thaur, Auweg 2, bis 2012, Schenkung an den Neffen Johannes Freiseisen; Franz Nagl (1920-1991), Thaur, Nr. 26, Auweg 2, bis 1985, Schenkung an die Tochter Veronika Nagl.

JKPK 6 Die »Schiestl-Krippe« Papierfiguren von Josef Romed Kramer und Josef Giner. Thaur, Haus Nr. 80, Moosgasse 6. Provenienz: Franz Schiestl, Zimmermeister. 18)

JKPK 7 Die »Unsinn-Krippe«, beim »Goaßer« Papierfiguren von Josef Romed Kramer und Josef Giner Thaur, Haus Nr. 112, Krumerweg 1. Provenienz: Peter Unsinn (1867-1935), Salzbergarbeiter¹⁹⁾

Die sechs Krippenlandschaften (Hintergründe »HG«)

JKHG 1 Zur »Gasthof Huber-Krippe« aus Rum, Innsbruck,

TVM, Inv.-Nr. 9032, 9033

JKHG 2 Zur »Kirchbner-Bretterkrippe«, Axams, in der Lindenkappelle

JKHG 3 Zur »Kirchenkrippe Birgitz«, rückseitig mit Monogramm »J. K.« bezeichnet, Birgitz, Pfarrkirche

JKHG 4 Zur »Kramer-Krippe«, Thaur, Dörferstraße 10

JKHG 5 Zur »Kirchenkrippe Götzens«, in der Pfarrkirche

JKHG 6 Zur »Volderauer-Krippe«, Götzens, Kirchplatz

Die Bretterkrippe in der Pfarrkirche

Maria Sieben Schmerzen am Imsterberg

JKBK 1 Diese riesige Bretterkrippe (JKBK) mit den halb-lebensgroßen Figuren aus dem Jahre 1847 ist 5,70 m breit und 4,31 m hoch. Sie füllt oberhalb vom Tabernakel den gesamten Altarraum und beeindruckt durch die volkstümliche Erzählung des Geschehens mit den lebensnahen Figuren und Köpfen: 20) Die 42 Figuren sind auf 25 mm starken Fichtenbrettern mit 80 cm bis 121 cm Höhe gemalt und entlang der Umrisse ausgeschnitten. Das Stirnholz ist auf drei Seiten nach hinten konisch zugespitzt und schwarz eingefärbt. Die zwei Darstellungen mit der Anbetung der Hirten (25 Figuren, Köpfe) und mit der Anbetung der Heiligen Drei Könige (17 Figuren, Köpfe); 21) werden auf dem begehbaren »Bühnenboden« ober dem Tabernakel vor dem 3-teiligen, oben jeweils halbrund abgeschlossenen Hintergrund (Landschaft) und der in der Mittelachse vorgesetzten Stallkulisse aufgestellt und mit der auf der Rückseite der Figuren angebrachten 3 mm starken runden Eisenstange mit einem Haken in Ösen fixiert. 22) Die bis zum Gewölbe reichende Landschaft haben die beiden Maler aus Thaur vorne links unten datiert und bezeichnet: »1847. / JOS: ET:



Josef-Kramer-Signatur »pinxit Jos: Kramer / 1847« von der Bretterkrippe in Imsterberg auf der Rückseite der Gottesmutter von der Anbetung der Hirten. Erstveröffentlichung. Foto: JMV, Innsbruck.



Johann-Kramer-Signatur »Joh: Kramer junior / Mahler Von Thaur nächst Hall / den 2ten Juli 1847.« von der Bretterkrippe in Imsterberg auf der Rückseite der Gottesmutter mit dem Jesukind am Schoß von der Anbetung der Könige. Erstveröffentlichung. Foto: JMV, Innsbruck.

JOH: / KRAMER / pinxit«. Die 102 cm hohe Maria mit Ochs und Esel trägt die Signatur »pinxit Jos: Kramer / 1847« und die 97 cm hohe Gottesmutter von der Anbetung der Könige mit dem Jesukind am Schoß bezeichnete Kramers Sohn mit »Joh: Kramer junior / Mahler Von Thauer nächs Hall / den 2ten Juli 1847.«. 23)

Die 13 Ostergräber (Heilige Gräber)

Wenig bekannt war bislang über die von Josef Kramer geschaffenen und seit 2009 dokumentierten, vielfach den ganzen Altarraum ausfüllenden 13 Ostergräber (»OG«). 24) Leider bezeichnete und datierte der Maler nur sehr wenige seiner Arbeiten, und daher sind die in der Reinhard-Rampold-Dokumentation angeführten und von uns zum Teil übernommenen Entstehungszeiten der Ostergräber wohl mit einem Fragezeichen zu versehen:

JKOG 0 Entwurf für die Pfarrkirche in Thaur, 1830

JKOG 1 Thaur, Pfarrkirche Maria Himmelfahrt, 1830

JKOG 2 Lüsen, Filialkirche hl. Kilian, 1830-1840

JKOG 3 Freienfeld, Pfarrkirche Maria Trens, 1836

JKOG 4 Wattens, Pfarrkirche hl. Laurentius, 1838

JKOG 5 Brixen, Kirche hl. Margareth Albeins, 1840-1850

JKOG 6 Kematen, Pfarrkirche Hll. Viktor und Maria Magdalena, 1844

JKOG 7 Längenfeld, Pfarrkirche hl. Katharina, 1850

JKOG 8 Obertilliach, Pfarrkirche hl. Ulrich, 1850

JKOG 9 Ranggen, Pfarrkirche hl. Magnus, 1850

JKOG 10 Terfens, Pfarrkirche hl. Juliana, 1850

JKOG 11 Schalders, Pfarrkirche hl. Wolfgang, um 1850

JKOG 12 Rum, Pfarrkirche hl. Georg, um 1850

JKOG 13 Götzens, Pfarrkirche hll. Petrus u. Paulus, 1852

JKOG 01 Imsterberg, Pfarrkirche zu den Sieben Schmerzen Mariae, Ostergrab von Johann Kramer (*1809), 1843

JKOG 02 Innsbruck, TVM, Johann-Kramer-Ostergrab 25) Josef Kramers Entwurf zum Heiligen Grab in Thaur

entdeckte der Chronist am 8. Januar 1997 beim Krippenschauen in Absam. Am 30. Dezember 2013, bei der Arbeit an dieser Dokumentation, wurde der bisherige »Weg« dieses Ostergrabes nachgezeichnet: 1834 erwirbt die Witwe Genovefa Lechner, geb. Öttl, seit 1830 Eigentümerin beim »Pangarter«, Thaur Nr. 53 (Dorfplatz 3), die Behausung »Binder«. 26) Und in diesem Haus wohnte Josef Kramer mit seinen Habseligkeiten in den letzten Jahren seines Lebens bis zum Tod 1855. Offenbar »wanderte« dann der 79 x 55 cm messende Entwurf für das Thaurer Ostergrab aus der Verlassenschaft Kramer vom »Binder« zum »Pangarter«, und dort geriet er in Vergessenheit. Alois Schindl (*5. Juli 1947) entdeckte und sicherte den beschädigten und stark nachgedunkelten Entwurf im Keller seines Elternhauses und ließ ihn 1995 reinigen und restaurieren. Seither steht dieses Heilige Grab während der Osterzeit wieder als häusliches Andachtsbild in der getäfelten Wohnstube am Ehrenplatz im

»Hergottswinkel«. Beim Heiligen Grab in der Pfarrkirche (JKOG 1) berücksichtigte Josef Romed Kramer wohl noch einige Wünsche des Auftraggebers, weil verschiedene Änderungen doch sehr auffällig sind.

Resümee

Das Selbstbildnis von Josef Kramer ist eine würdige Ergänzung der »Krippenkünstler-Galerie« im Dorfbuch Thaur. Durch die »Wiederentdeckung« der Ostergräber werden alljährlich in der Karwoche auch die 13 »vergessenen« Werke von Josef Kramer wieder am ursprünglichen Ort aufgestellt. Die Standorte seiner Bretterkrippe und seiner Ostergräber beweisen, daß Kramer bei den Krippenbesitzern einen guten Ruf hatte und Gefallen fand. Seine Werke erfuhren aber auch bei den Pfarrherren und in weiten Kreisen der Bevölkerung Anklang und Bewunderung. Josef Kramers Arbeiten zeigen alljährlich, wie er das Leben Jesu von der Geburt über den Tod und bis zur Auferstehung sah, und wir erleben in den Stuben und in den Gotteshäusern mit seinen Krippen und Ostergräbern noch immer Freude und Zuversicht.

Johannes M. Vilanek

Anmerkungen und Literatur:

- 1) TLA, Innsbruck, Filme 628, 629 und 630, Tauf- Trauungs- und Totenbücher vom Pfarramt Thaur; (Grubhofer, 2002) - Kurt Grubhofer, Die Geschichte der Häuser und Höfe in Thaur. © 2002, Gemeinde Thaur. Seiten 302 ff., 293, 297, 299 f., 69 ff.
- 2) Dr. Josef Ringler, Auf Krippenschau im Oberland. - In: Der Krippenfreund, 38. Jg., Nr. 132 und 133. © 1951 Innsbruck, Seiten 1-3.
- 3) Alois Molling, Die Thaurer Schloßkrippe und ihre Geschichte. - In: Der Krippenfreund, 41. Jg., Nr. 145. © 1945 Innsbruck, S. 4 ff.
- 4) Nach dem Brand im Jahre 1745 errichtete der Absamer Zimmermeister Joseph Mayr beim »Binder« einen neuen Dachstuhl und bezeichnete den Bundbalken mit »17 IMZAM 45«. Josef Kramer ging darunter bis zu seinem Tod im Jahre 1855 ein und aus. Franz Lechner sicherte sich im Jahre 1993 beim Abbruch des alten Hofes das Mittelstück zum »Andenken«. Schwarzweißbild auf S. 70. - In: Kurt Grubhofer, 2002. - Literatur: Johannes M. Vilanek, Der von Joseph Mayr mit »17 IMAZM 46« bezeichnete Bundbalken aus Thaur. - In: Tiroler Heimatblätter 87 Jg., Nr. 1 / 2013, S. 34-35 mit vier Bildern (ein Farbbild und drei Schwarzweißbildern) und sieben Anmerkungen sowie Literaturhinweisen.
- 5) Mündliche Mitteilung von Franz Lechner am 7. Januar 2014 in Thaur an JMV.
- 6) Hermann Handel-Mazzetti, Die Weihnachtskrippen des Dorfes Thaur und ihre Künstler. - In: Der Krippenfreund. Mitteilungen des Vereines der Krippenfreunde, 17. Jg., Nr. 56. © Dezember 1925, Innsbruck. S. 2 ff.
- 7) Josef Ringler, Alte Tiroler Weihnachtskrippen. Zur Kenntnis ihrer geschichtlichen, volkskundlichen und künstlerischen Entwicklung. © 1969 Universitätsverlag Wagner, Innsbruck-München. 184 Seiten; Dr. Franz Colleselli, Die Weihnachtskrippe in Tirol. - In: Weihnachtskrippen aus Österreich. © 1966 Felizian Rauch, Innsbruck. Seite 11 ff. mit 20 Bildern.
- 8) (Rampold, 2009) - Reinhard Rampold (Hrsg.), Heilige Gräber in Tirol. © 2009 Tyrolia Innsbruck.
- 9) Diese völlig einheitlich gestaltete Kirchenkrippe entstand wohl

nach den Arbeiten für das Heilige Grab in Maria Treus und offenbar für Pf. Peter Plank (*22. Mai 1811 in Thaur), der 1840-1843 Pfarrer in Stilfes war.

10) Karl Wolfsgruber: Krippen in der Brixner Hofburg. © 1990 Athesia Bozen. S. 18.

11) Schriftliche Mitteilung von Mag. Marlies Tschisner, Diözesanmuseum Hofburg Brixen, am 6. Februar 2014 an JMV.

12) Der vierteilige Hintergrund der Kastenkrippe, Öl auf Leinen, 33 cm + (2 x 77 cm) + 50 cm, und der »Himmel« von Josef Romed Kramer sind im »Binderhof« erhalten. Der Erhaltungszustand dieser »Landschaft« erinnert an die Beschaffenheit und an das erbarmungswürdige Aussehen vom Selbstbildnis des Malers im Jahre 1964. - Josef Lechner (1880-1964) war mit Anna Denifle vom »Schwinger« verheiratet, Thaur Nr. 74, (Dorfplatz 14). Durch die Mitgift der vielfigurigen »Schwinger-Krippe« mit den Figuren von Josef Giner und Johann von Maurer wurde die »Kramer-Krippe« von 1855 erweitert. Diese figurenreiche Papierkrippe war bis 1960 alljährlich beim »Binder« aufgestellt. - Die erweiterte »Lechner-Krippe« erbte Alois Lechner in Innsbruck. Mündliche Mitteilung von Franz Lechner in Thaur am 1. Februar 2014 an JMV.

13) Bei Max Nagl (*1888) waren drei Krippen im Haus: zwei Papierkrippen und eine Krippe mit geschnitzten Figuren. Eine der beiden Papierkrippen gehörte dem weichenden Isidor Nagl. Sie stand dann in Absam und später in Hall in seiner »Salzer-Wohnung«. Mündliche Mitteilung von Max Nagl in Thaur am 3. Januar 2014 an JMV.

14) Ein »Reiter« ist auf der Rückseite mit »Mundler« bezeichnet.

15) Der Berg und die 4-teilige Landschaft auf Leinen mit dem Himmel von der ehemaligen Josef-Kramer-Kastenkrippe (hinter Glas) waren »unter Dach« verwahrt und wurden 1964 beim Abbruch des alten Hofes vom Bagger zerstört.

16) Auf der Rückseite einiger Figuren sind mit brauner oder mit schwarzer Tinte die Preise für einen »Hirten« mit »6 x«, für einen »König ohne Pagen« mit »8 x« sowie für einen »Hirten mit einem Blinden« mit »12 x« angeschrieben. Zudem haben vier Papierfigurenmaler ihre Signaturen (mit Preis und Jahreszahl) hinterlassen: »Mundler«, »Mundler / oder Josef Kramer«, »[Josef] Giner«, »[Johann] Leidl 12 x / 1817« und »[Franz] Seelos«. - Die 111 Papierfiguren werden noch immer in der 189 Jahre alten, 33,5 x 20,9 x 11,1 cm großen Fichtenholzkiste verwahrt. Am Schiebedeckel dieser Holzkiste ist außen mit schwarzer Tinte (und mit vielen Fehlstellen) angemerkt: »Das gehert Johann Holzhamer /..... / 1825«. Und auf der Innenseite des 32,5 x 15,5 cm großen Schie-

bedeckels ist mit Bleistift vermerkt: »Von Absam Das Kriperl getauscht 1929. / Es sind 91 Figuren, 22 Bergmandln / 20 Roß + 2 Kamel / Diese Krippe gehört Max Nagl [*1888] / in Thaur Nr. 26«. 17) Der Berg und der Josef-Kramer-Hintergrund zu dieser Papierkrippe sind beim Abbruch des alten Hofes vom Tennen aus im Müll gelandet.

18) Der Krippenfreund. 19. Jg., Nr. 62, © Oktober 1927, Innsbruck, S. 7.

19) Der Krippenfreund. 19. Jg., Nr. 62, © Oktober 1927, Innsbruck, S. 7.

20) Schwarzweißbild auf S. 5. - In: Der Krippenfreund. Mitteilungen des Vereines der Krippenfreunde, 10. Jg., Nr. 34. © Februar 1919, Innsbruck.

21) Die 42 Figuren wurden wohl von Pfarrer Matthäus Volderauer (*8. September 1808 in Natters) beauftragt und sind im Originalzustand von 1847 erhalten. Sie wurden noch nie restauriert und werden in einem Schrank, stehend und in Froteeleintücher eingewickelt, aufbewahrt.

22) Die Feldaufnahmen durch den Chronisten JMV erfolgten bei der »Umstellung« am 4. Februar 2014. Den Auf-, Um- und Abbau der Josef-Kramer-Bretterkrippe besorgen Johann Schnegg, *1928, mit Alois Schatz, *1943, Wolfgang Schatz, *1972, Lehrer und Gemeindechronist, sowie Raphael Schatz, *2007.

23) Der Sohn von Josef Romed Kramer, Johann Kramer, signierte mit »Joh: Kramer junio Mahler Von Thauer«. Er wollte sich damit wohl von seinem Großvater, Johann Kramer, dem Bauer, »unterscheiden«.

24) Farbbilder auf den Seiten 60, 86, 98, 118, 119, 141, 154, 160, 193, 215, 227, 277, 279, 293 und 302. - In: Reinhard Rampold, 2009.

25) Einige Teile von einem hl. Grabe, mit reichen Architekturmalereien für eine kleine Kapelle oder für ein Privathaus gemalt, sind nunmehr im Tiroler Volkskunst-Museum. - In: Dr. Josef Ringler, Auf Krippenschau im Oberland. Der Krippenfreund. Mitteilungen des Vereines der Krippenfreunde. 38. Jg. Nr. 132 und 133, © 1951 Innsbruck, Seiten 1-3.

26) Seiten 69 und 102 f. - In: Kurt Grubhofer, 2002.

Titelbild: (JKOG 0) Entwurf zum Heiligen Grab für die Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Thaur, 79 x 55 cm, Tempera auf Karton, nicht signiert und datiert, wohl um 1830, von Josef Romed Kramer vulgo »Mundler«. Absam, Alois und Maria Schindl, seit 1995. Provenienz: »Pangarterhof« nach 1855. Josef Romed Kramer, Thaur, »Binderhof«, Verlassenschaft von 1855.

Erstveröffentlichung. Foto: JMV, Innsbruck.